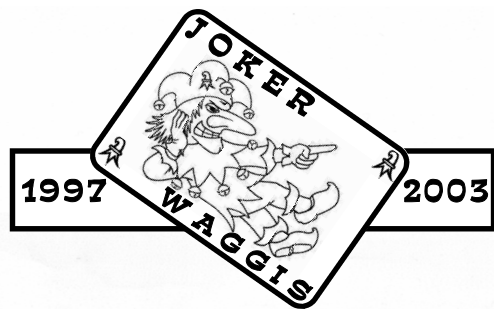




GOOT D FAASNACHT DER BACH AB?

In letschter Zyt doo macht s mer Soorge,
s goot scho loos am frieschte Moorge,
denn luegsch emoole rings um dii,
gseesch Sache, die gheere nit doo hii.
Am Moorgestraich dien Liechter brenne,
Fottigraafe mit em Blitzlicht renne,
e Schwoob motzt umme «e, jo mei,
des müsst doch organisierter sei!»
De kunnsch der voor as wäärsch doo lätz,
und dänggsch denn «Rue uff de billige Blätz!»
Am Cortège goot s grad nomool wyter,
jä, isch es denne scho soo schyter?
De draaisch dy um und s grinst dy aa,
e Gsicht mit blauer Schminggi draa.
E rooti Naase, s isch allerhand,
aber d Blaggedde fäält am Graagerand.
Um e Waggis Waage drängle Kinder,
sy steen sich deert fascht uff de Grinder.

D Gugge scho gfillt bis oobe draa,
aber drotzdäm wänn sy no mee haa.
«Waggis, du mer eppis gää?»
und mängisch dien sy sälber nää!
E Binggis het Baleen an der Hand,
vo wytem schmeggsch e Kebabstand.
Maronni muesch au nit lang sueche,
s wäär an der Zyt zem richtig z flueche.

Do frogsch dy eb sich Dradizioone,
hitzedaags no wiirgglig loone?
Drum hämmer doch e weeneli Muet,
und zaige wie me sy ändere duet.
Bis am Vieri muesch jo nimme waarte,
do diemer doch grad am Halbi staarte.
Und s wäär doch überhaupt kai Saich,
fir d Guggen e zwaite Moorgestraich.

Fir d Chaisen und ganz glaar fir d Wäage,
wäär e Cortège mee z erwäage.
Denn hängge mer no der Donnschtig aa,
und Frytig, Samschtig isch Keeruus draa.
In zwai, drei Joor denn, ooni Läärm,
kaasch vo alte Dradizioone schwäärm.

Doch Hand uff s Häärz, darf s soowyt koo,
wämmer s nit bim alte loo?
Denn daas isch doch fir alli wichtig,
s zaigt is glaar e gwissi Richtig,
dermit au grad der Binggis leert,
waas sich an der Faasnacht gheert.

